

TV/Radio-Tip

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom-Filmberater**

Band (Jahr): **27 (1975)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

TV/RADIO-TIP

Samstag, 10. Mai

10.00 Uhr, DRS II

Ein ganz natürlicher Vorgang

«Wie kann es sein, dass ein Wort, ein einziges Wort, plötzlich alles durcheinanderbringt? ... Wie bin ich überhaupt auf diese blöde Frage gekommen? Heute früh ist sie mit einmal in meinem Kopf aufgetaucht, zuerst ganz klein in einem Winkel, dann hat sie sich aufgebläht, bis ich überhaupt nichts anderes mehr denken konnte... Warum musste mir ausgerechnet das Wort ‚Sinn‘ in den Sinn kommen?» Das denkt Madeleine Hügli, Direktionssekretärin, unverheiratet, Ende vierzig – eine Frau voller Optimismus und Hilfsbereitschaft, von allen geschätzt und respektiert. Doch unversehens machen sich in zunehmendem Mass bei ihr Züge und Eigenschaften bemerkbar, die man bisher an ihr nicht kannte. Ein ganz natürlicher Vorgang? – Die in Fontaines bei Neuenburg wohnhafte Autorin Anne Lise Gobéty hat ihr Hörspiel als Beitrag zum Jahr der Frau im Auftrag der Abteilung Dramatik geschrieben. (Vgl. dazu den Beitrag «Hörspielzyklus zum Jahr der Frau» in dieser Nummer.)

17.15 Uhr, ARD

Warum ich noch in der Kirche bin

In der Bundesrepublik leben 62 Millionen Menschen. 30 Millionen bekennen sich offiziell zur evangelischen, 27 Millionen zur katholischen Kirche. Die Kirchengaustritte mehren sich – nicht nur wegen der Kirchensteuer – und stehen in keinem Verhältnis zum Eintritt in eine Kirche. Allein im vergangenen Jahr wandten sich in der Bundesrepublik und Westberlin 210 000 evangelische und 69 000 katholische Christen von der Kirche ab. Die Mehrzahl aller Christen aber verbleibt, zumindest dem Taufschein nach, in der Kirche. In einem Bericht befragt Ulrich Stockmann einen Politiker, eine Pastorin und einen Naturwissenschaftler, «warum sie noch in der Kirche sind». Eines haben alle gemeinsam: Für sie wäre die Kirchensteuer kein Anlass zum Austritt.

20.15 Uhr, ZDF

The Sun Also Rise (Zwischen Madrid und Paris)

Spielfilm von Henry King (USA 1957), mit Tyrone Power, Ava Gardner, Juliette Greco, Mel Ferrer, Errol Flynn. – Der Film basiert auf Ernest Hemingways Roman «Fiesta», dessen englischer Titel dem Originaltitel des Films entspricht. Im Gegensatz zum Roman konzentriert sich Regisseur Henry King auf eine spektakuläre Bildschau um seine weltbekanntesten Stars. Die Probleme der «verlorenen Generation», das zentrale Thema des Hemingwayschen Romans, klingen nur im Schicksal des Protagonisten Tyrone Power alias Jake Barnes an.

Sonntag, 11. Mai

20.15 Uhr, DSF

Die letzte Chance

Zur Erinnerung an das Ende des Zweiten Weltkrieges vor 30 Jahren zeigt das Deutschschweizer Fernsehen den Schweizer Spielfilm «Die letzte Chance» von Leopold Lindtberg in der Originalversion mit deutschen Untertiteln.

20.15 Uhr, ZDF

South Pacific – Südseezauber

Als das Musical «South Pacific» im Jahre 1958 verfilmt wurde, hatte es bereits fast ein Jahrzehnt grosser Bühnenerfolge hinter sich. Allein fünf Jahre lang war es am Broadway gelaufen, nachdem es 1949 dort seine Uraufführung erlebt hatte. Die Wunden des Krieges – besonders des Krieges im Pazifik – waren gerade erst verheilt, da begann das amerikanische Show-Business von den heroisch gefärbten Produktionen der Kriegszeit wieder auf die individuellen menschlichen Probleme umzuschalten. Vor dem Hintergrund des Krieges gibt das Musical «South Pacific» ein Spiegelbild menschlicher Schicksale, mischt sich die heitere Form mit dramatischen Akzenten.

Montag, 12. Mai

9.05 Uhr, DRS II

 **Vom New Orleans zum Free-Jazz**

Bereits in einer früheren Sendung – sie trug den Titel «Von der Negertrommel zum Jazz» – hat sich der Schulfunk mit dem Thema Jazz befasst. Es ging damals vor allem um die Entstehungsgeschichte und Entwicklung dieser Musikart. Als thematische Weiterführung dieser ersten Sendung hat nun Oskar Frey einen zweiten Teil gestaltet, in dem dargestellt wird, wie aus den Anfängen, kurz «New Orleans» genannt, sich im Laufe der Zeit Swing, Be-Pop und schliesslich der Free-Jazz entwickelten. Anhand von Beispielen werden die verschiedenen Stile demonstriert, wobei vor allem beim Free-Jazz deutlich wird, warum manch ein Hörer Schwierigkeiten im Hinblick auf das Verständnis dieses Musizierstils hat. In diesem Falle bleibt nämlich nur die Wahl zwischen zwei Möglichkeiten: Entweder man wendet sich ratlos vom modernen Jazz ab, oder man versucht, das eigene Musikverständnis zu erweitern.

21.15 Uhr, ZDF

 **Le Pélican**
(Der Pelikan)

Spielfilm von Gérard Blain (Frankreich, 1973), mit Gérard Blain, Dominique Ravix, Régis Blain. – Die Geschichte einer verzweifelten Vaterliebe schildert Gérard Blain in seinem Film. Um seiner anspruchsvollen Frau ein relatives Wohlleben bieten zu können, hat sich der Musiker Paul auf ein kriminelles Abenteuer eingelassen, das ihm eine langjährige Gefängnisstrafe einbringt. In dieser Zeit hat sich seine Frau scheiden lassen, ist ihm das Sorgerecht für seinen zärtlich geliebten Sohn Marc aberkannt worden. Nach seiner Entlassung möchte er seinen Sohn zurückgewinnen. Er belauert das Haus, in dem Marc von Mutter und Stiefvater vor ihm verborgen wird, entführt das Kind, wird von der Polizei gehetzt und steht am Ende wieder mit brennenden Augen auf der Strasse und starrt zu den Fenstern empor, hinter denen er sein Kind vermutet. Blain hat diese gradlinige Geschichte einfach, aber mit tiefem und spürbarem Engagement verfilmt.

21.40 Uhr, DSF

 **Der Tanz ums goldene Kalb**

Unter diesem Titel bringt das Fernsehen DRS im «Zeitspiegel» einen englischen Film

von Antony R. Thomas, der am Beispiel Japans die Schattenseiten industrieller Hochblüte und ungehemmten Wachstums zeigt. Die Bilder, mit denen der Film uns konfrontiert, beschwören Fragen herauf, die sich jeder modernen Gesellschaft stellen, die ihre Kräfte fast ausschliesslich auf unablässige Produktionssteigerung konzentriert. Diese Fragen betreffen sowohl die Profiteure als auch die Verlierer in einer solchen Gesellschaft. Wie stark das blinde Wachstumsstreben beide Gruppen beeinflusst und formt, bzw. verformt, zu welcher absurden Verkehrung der Prioritäten es führt, illustrieren Beispiele aus den verschiedensten Lebensbereichen des japanischen Volkes.

Donnerstag, 15. Mai

16.05 Uhr, DRS I

 **Der Lechner-Edi schaut ins Paradies**

1912 in Charkow geboren, in Wien aufgewachsen; Student der Germanistik und Geschichte; als Autor von Gedichten, Erzählungen, Reportagen, Mitarbeiter der «Arbeiterzeitung»; Verfasser von Kurzdramen und Kabarettsszenen, die an das Wiener Volkstheater anknüpfen; Erfolge an Wiener Kleinkunstabühnen; 1938 Flucht an die Schweizer Grenze; Verhaftung, Deportation nach den Konzentrationslagern Dachau und Buchenwald, wo er 1939 starb: das ist in kurzen Zügen der Lebenslauf des jungen, begabten, engagierten Dichters Soyfer, dessen Stücke heute wieder entdeckt worden sind. Wirtschaftskrise, Depression, soziale Ungerechtigkeit, die Sorgen des kleinen Mannes sind die Themen seiner zwischen Nestroy, Horvath und Brecht angesiedelten Szenen.

21.20 Uhr, DSF

 **Le corbeau**
(Der Rabe)

Spielfilm von Henri-Georges Clouzot (Frankreich 1943), mit Pierre Fresnais, Ginette Leclerc. – Anonyme Briefe vergiften die Atmosphäre einer französischen Kleinstadt und verursachen in der Bevölkerung Aufruhr und Panik. Inspiriert von einem authentischen Fall, deckt Clouzots spannendes und hervorragend gespieltes Werk mit fast zynischer Schonungslosigkeit menschliche Schwächen auf. Der von einer deutschen Firma produzierte Film prangert raffiniert das Spitzel- und Denunziantentum im besetzten Frankreich an und war seinerzeit deshalb heftigen politischen Anfeindungen ausgesetzt.

21.45 Uhr, ARD

 **Auf der Suche nach der Welt von morgen**

In dem Film «Die Zukunft als Herausforderung» hat es sich Rüdiger Proske zur Aufgabe gemacht, die Entwicklungswende unserer Industriestaaten aufzuzeigen und die Zukunft des westlichen Gesellschaftssystems als Herausforderung an uns alle zu verdeutlichen.

Freitag, 16. Mai

20.15 Uhr, ARD

 **Caprice**

Spielfilm von Frank Tashlin (USA 1966), mit Doris Day, Richard Harris. – Patricia Foster ist nicht nur aufregend hübsch, sondern sie hat auch einen aufregenden Auftrag. Als Industriespionin soll sie für ihren Chef die kosmetischen Produktionsgeheimnisse der Konkurrenz auskundschaften. Dabei gerät sie an einen Kollegen, der es nicht nur als Ladykiller auf sie abgesehen hat. Bald spioniert jeder gegen jeden. «Caprice» ist eine spritzige Komödie, in der auch die Spannung nicht zu kurz kommt.

Samstag, 17. Mai

21.00 Uhr, DRS II

 **Ehekrach – Ventil oder Verhängnis?**

Ehekriege sind ein beliebter Gegenstand unbedachter Witzeleien, doch hinter vielen Haustüren wohnt die Hilflosigkeit gegenüber dem Phänomen der Aggression innerhalb von Ehe und Familie. Das überkommene Rezept «Liebe heilt alles» erweist sich als fragwürdig: Unzählige Paare, die sich ewige Liebe geschworen haben, leiden unter den gegenseitigen aggressiven Verhaltensformen, die sie immer mehr voneinander entfremden. Die Sendung des Berner Ehe-therapeuten-Paares Dr. Madeleine Rauber und Dr. Klaus Heer versucht anhand eines alltäglichen Streits um «nichts» die Hintergründe ehelicher Aggressivität aufzuzeigen. Streitregeln und Streitübungen sollen die zuhörenden Partner anregen und anleiten, konstruktiv miteinander zu streiten. (Wiederholung am Montag, 19. Mai, um 14.05 Uhr im 1. Programm.)

23.05 Uhr, DRS I

 **Das prominente Mikrofon: Beat Brechbühl**

Der in Oppligen bei Bern geborene Schriftsteller, Verfasser der Romane «Kneuss», «Nora und der Kümmerer» und Bilder-macher wohnt heute in einem grösstenteils selbst umgebauten Waldhaus im Wald bei Wald. Er mag Finnland, Elche, Griechenland, liebt Cendrars, Weisswein und alte englische Monster- und Horrorliteratur. Seine Lieblingsplatten stellt Beat Brechbühl in der Sendung «Das prominente Mikrofon» vor.

Sonntag, 18. Mai

16.00 Uhr, ZDF

 **Ivanhoe**

(Ivanhoe – der schwarze Ritter)

Spielfilm von Richard Thorpe nach dem gleichnamigen Roman des schottischen Dichters und Romanciers Sir Walter Scott (USA 1952), mit Norman Wooland, Guy Wolf, Robert Taylor, Elizabeth Taylor. – Farbenpracht in den Gewändern und in den Landschaftsaufnahmen, Spannung durch packende Zweikämpfe, das zeichnete die Kostümfilm aus, die in den fünfziger Jahren in Hollywood und England gedreht wurden. Die Ritterfilme gehören dazu; «Ivanhoe» ist ein Beispiel dafür. Nach der weltbekannten literarischen Vorlage hat Richard Thorpe den Film untadlig in Szene gesetzt. Thorpe ist ein vielbeschäftigter, Regisseur, der sein Handwerk versteht. Zur Stummfilmzeit drehte er Western, später einige Tarzanfilme, Abenteuer-, Lustspiel- und auch Musikfilme.

17.00 Uhr, DRS II

 **Jedermann braucht eine Wüste**

8. Mai 1945: Kapitulation Deutschlands, Einstellung der Kampfhandlungen. Aber auch Ende menschlichen Leides – der Kriegsgefangenen zum Beispiel? Der deutsche Dichter und Schriftsteller Erhart Kästner hat in seinem 1949 erstmals erschienenen «Zeltbuch von Tumilad» seine Eindrücke und Erlebnisse aus dem Kriegsgefangenenlager der Engländer in der Nähe von Kairo, aber mitten in der Wüste, dargestellt. Auch von Sinnlosigkeit ist darin die Rede, von Absurditäten. Mehr noch aber ist es ein «Buch der Erfahrungen», die sich – allen misslichen Umständen zum Trotz – als wertvoll erweisen.

20.15 Uhr, DSF

 **Der Biberpelz**

Mit seiner Diebskomödie «Der Biberpelz» hat Gerhart Hauptmann die geringe Zahl der grossen klassischen Charakterkomödien der deutschen Literatur um ein Meisterwerk vermehrt. Solange Menschen Humor haben, wird «Der Biberpelz» das volkstümlichste von Hauptmanns Stücken bleiben. In der Gemeinschaftsproduktion des Zweiten Deutschen, des Österreichischen und des Schweizer Fernsehens stellt Doris Schade die Mutter Wolfen dar, die so gut für ihren etwas trottigen Mann Julius (Hans Beerhenke) und ihre beiden kessen Töchter Adelheid (Catherine Corde) und Leontine (Gaby Fischer) sorgt. Den Amtsvorsteher von Wehrhahn spielt Wolfgang Reichmann. In weiteren Rollen sind Paul Dahlke als Rentier Krüger, Hannes Kaetner als Schiffer Wulkow, Heinz Baumann und Dorothea Kaiser als Ehepaar Motes, Gerd Böckmann und Boris v. Lüttwitz als Doktor Fleischer und sein Sohn Philipp, Walter Bluhm als Amtsdienstler Mitteldorf und Henning Gissel als Amtsschreiber Glasenapp eingesetzt. Die Musik schrieb Eugen Thomas; das Szenenbild schuf Roman Weyl. Regie führte Franz Peter Wirth.

Montag, 19. Mai

15.20 Uhr, ZDF

 **The Sundowners**
(Der endlose Horizont)

Spielfilm von Fred Zinnemann (Grossbritannien 1959), mit Robert Mitchum, Deborah Kerr, Peter Ustinov. – Die Handlung spielt an Originalschauplätzen in Australien. Das Filmteam bereiste zu diesem Zweck 8000 Meilen des teils unwegsamen Landes. Die Geschichte einer wandernden Schafzüchter-Familie wurde dadurch atmosphärisch dicht und so «echt», dass der Beschauer streckenweise den Eindruck hat, einen Dokumentarfilm zu sehen. Aber nicht nur Schafherden prägen das weite Land. Auch die wilden heimischen Tiere gehören dazu: Vögel, Kaninchen, Kängurus, Faultiere und der Dingo, der immer wieder versucht, Schafe zu reissen.

20.05 Uhr, DRS II

 **Kümmert euch nicht um Sokrates**

Josef Pieper schrieb sein Stück «Kümmert euch nicht um Sokrates» nach Platons

«Gorgias». Piepers Anliegen ist, das in den platonischen Dialogen wahrhaft Gesagte und Gemeinte möglichst vielen Menschen unserer Zeit vor die Augen zu bringen. Unter der Regie von Amido Hoffmann sind in dem Hörspiel die Schauspieler Mathias Wieman, Will Quadflieg, Hildegard Schmahl, Friedrich Becker und Günter Gube zu hören.

20.15 Uhr, ARD

 **Shane**

Spielfilm von George Stevens (USA 1953), mit Alan Ladd und Van Heflin. – Die Auseinandersetzungen zwischen Viehzüchtern und Farmern bilden die historische Kulisse, vor der George Stevens diese Westernballade von fast nostalgischem Reiz inszenierte. Im Mittelpunkt steht die Figur des geheimnisvollen Fremden, der die Partei der Schwächeren ergreift, gesehen mit den bewundernden Augen eines Kindes.

Mittwoch, 21. Mai

20.15 Uhr, ARD

 **Der Prozess – Baader-Meinhof vor Gericht**

Am 21. Mai beginnt beim Oberlandesgericht Stuttgart der spektakulärste Strafprozess der deutschen Nachkriegsgeschichte: die Generalabrechnung des Rechtsstaates mit der «Roten Armee-Fraktion». Angeklagt: der sogenannte harte Kern der Baader-Meinhof-Gruppe. Wer sind die Akteure in dem Mammutprozess in Stuttgart-Stammheim? Richter und Ankläger, die von ihren Gegnern als Mörder verteufelt werden; Verteidiger, die als Sympathisanten oder Zwangsverteidiger bezeichnet werden; Angeklagte, die seit Jahren in Untersuchungshaft sitzen und schweigen. Die Dokumentation des Südfunk-Fernsehens zeigt die Ausgangslage am ersten Prozesstag. Autor: Manfred Nägele

Donnerstag, 22. Mai

16.05 Uhr, DRS I

 **Montserrat**

Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg schrieb der 1913 in Oran geborene Autor Emmanuel Roblès sein Drama «Montserrat». Es spielt zur Zeit spanischer Herrschaft und Unter-

drückung in Südamerika: anfangs des 19. Jahrhunderts, zur Zeit der Freiheitskämpfe unter Simon Bolivar. Die Themen (physische und psychische Folter, Erpressung, Geiselnahme) zwingen fast dazu, das Stück 27 Jahre nach seiner Uraufführung dem Publikum wieder vorzulegen. Curt Langenbeck hat es ins Deutsche übersetzt; unter der Regie von Amido Hoffmann wirken mit: Erwin Leimbacher und Helmut Winkelmann. (Zweitsendung am Dienstag, 27. Mai, um 20.05 Uhr.)

Freitag, 23. Mai

20.15 Uhr, ARD

 **The Appointment**
(Ein Hauch von Sinnlichkeit)

Spielfilm von Sidney Lumet (USA 1968), mit Omar Sharif, Anouk Aimée. – Ein römischer Anwalt heiratet ein Mannequin und treibt seine Frau mit der hartnäckigen Verdächtigung, sie sei ein Call-Girl gewesen und auch in der Ehe geblieben, in den

Selbstmord. Eine bitter-süßliche, oberflächliche Liebesgeschichte von gepflegter Langeweile.

21.30 Uhr, ZDF

 **Affäre Enbom**

1952 schockt der Journalist und frühere Eisenbahner Fritiof Enbom die schwedische Öffentlichkeit mit Enthüllungen über einen Spionagering, den er im Dienst der Sowjetunion geführt habe. In Korea ist Krieg, in den USA schürt Senator McCarthy die Angst vor dem Kommunismus und in Schweden stehen Parlamentswahlen bevor. So erhält der Enbom-Prozess – die Angeklagten gehören oder gehörten der kommunistischen Partei an – eine Dimension, die ihn in die Nähe anderer grosser Spionagefälle rückt. Zu Unrecht, wie dieses zweiteilige Dokumentarspiel des schwedischen Fernsehens zeigt. Die Autoren rekonstruieren die «Affäre Enbom» auf der Basis der lange geheimgehaltenen Prozessunterlagen und nach Kenntnis des immer noch geheimen Materials des schwedischen Verteidigungsrates. – (Zweiter Teil: Montag, 26. Mai, 21.15 Uhr.)

Möchten Sie mehr wissen über klassische Musik?

Schreiben Sie uns.

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Prospekte!

POLYDOR AG, Bahnhofstrasse 6, 8952 Schlieren



MEMO AV-ELECTRONIC-VIDEO **AG**

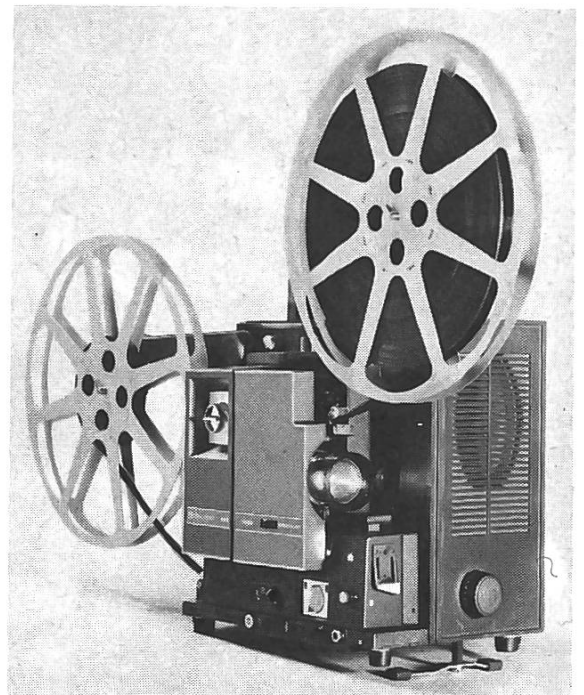
Denken Sie an die Anschaffung eines 16-mm-Projektors?

**Denken Sie an BELL & HOWELL,
BELL & HOWELL bietet mehr !**

Das Modell 1658 Specialist zum Beispiel lässt keine Wünsche mehr offen.

Hier nur einige der vielen
1658 Spezialitäten :

- Automatische Filmeinfädelung
- Stillstands-Vorführung
- Einzelbild-Schaltung
- Fernbedienung
- Licht- und Magnetton-Wiedergabe
- 25-Watt-Verstärker
- Deckel-Lautsprecher
(im Preis inbegriffen)
- Brillantes Licht
- Lampenschutz
usw.



Überzeugen Sie sich selbst. Lassen Sie sich diesen einmaligen Projektor unverbindlich vorführen. Rufen Sie uns an.